DIE GRÜNEN

GRÜNE ALTERNATIVE
RUDOLFSHEIM-FÜNFHAUS

Wien, am 05.03.2025

Antrag
Gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen stellen die unterfertigten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Rudolfsheim-Fünfhaus in der Bezirksvertretungssitzung am **13.03.2025** nachstehenden Antrag:

Baumbestand sichern auf der Schweglerstraße

Die Bezirksvertretung Rudolfsheim-Fünfhaus ersucht die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien den Gesundheitszustand folgender Bäume auf der Schweglerstraße zu prüfen:

Baumnummer 103: Bergahorn 1946

Baumnummer 112: Spitzahorn 1961

Baumnummer 116: Spitzahorn 1966

Baumnummer 117: Spitzahorn 1966

Baumnummer 136: Spitzahorn 1966

Baumnummer 124: Bergahorn 1946

Baumnummer 142: Bergahorn 1966

Baumnummer 143: Spitzahorn 1941

Baumnummer 156: Bergahorn 1966

Baumnummer 162: Spitzahorn 1961

Baumnummer 213: Spitzahorn 1951

Baumnummer 216: Bergahorn 1966

Baumnummer 224: Spitzahorn 1971

Baumnummer 232: Bergahorn 1951

Baumnummer 239: Bergahorn 1966

Baumnummer 244: Spitzahorn 1941

Baumnummer 245: Spitzahorn 1961

Baumnummer 247: Spitzahorn 1936

Baumnummer 248: Blutahorn 1966

Baumnummer 1079: Winterlinde 1942

Sollte es zu einem Krankheitsfall kommen ist jede Form der Pflegemaßname der Fällung vorzuziehen. Vor der Fällung wird um eine Statikprüfung und transparente Offenlegung der Gutachten gebeten.

Begründung

Das Baumensemble auf der Schweglerstraße ist jeden Sommer aufs Neue gefährdet. Aufgrund steigender Hitze, Abgasen, oftmals zu kleinen Baumscheiben oder auch unentdeckter Krankheiten hat sich der Altbaumbestand in der Straße in den letzten 10 Jahren ungefähr halbiert.

Die Situation ist gravierend. Die zuständigen Stellen des Magistrats werden gebeten Bäume auf der Schweglerstraße die 55 Jahre oder älter sind vor dem nächsten Sommer zu prüfen und entsprechende Pflegemaßnahmen rechtzeitig einzuleiten.

Der Vorrang des Erhalts von Altbäumen gegenüber dem ständigen Nachpflanzen von Jungbäumen ergibt sich aus ihrer höheren Verdunstungs- und Luftfilterleistung. Weil die tieferen Wurzeln der Altbäume die äußerst aufwändigen Bewässerungsmaßnahmen bei Neupflanzungen ersparen, ist ihr Erhalt auch wesentlich ökonomischer als das ständige Nachpflanzen.

Catherina Schneider Katharina Schöll